

Erfahrungsbericht USYD Semester 2, 2019:

Ich durfte Semester 2 2019 im Rahmen des vom Völkerrechtinstitut betreuten Austauschprogramms an der Law School der University of Sydney verbringen. Sowohl persönlich als auch akademisch war dieser Aufenthalt eine einmalige, sehr wertvolle Erfahrung. Ich hoffe mit diesem Bericht va Kolleg*innen, die an einem Studienaufenthalt an der Sydney Law School interessiert sind, hilfreiche Einblicke in meine Auslandserfahrung geben zu können.

Bewerbung und Vorbereitung:

Zu beachten ist bei der Bewerbung für einen Studienplatz in Sydney, dass sowohl der IELTS als auch der TOEFL zum **Nachweis der Englischkenntnisse** etwas Vorlaufzeit – sei es auch bloß für die Anmeldung zum Prüfungstermin und das Warten auf die Ergebnisse – erfordern. Hinzu kommt, das **Empfehlungsschreiben**, das an der Uni Wien denkbar unüblich ist, wofür Beschäftigungen an Instituten oder auffallend gute Leistungen in Lehrveranstaltungen mit niedrigeren Teilnehmer*innenzahlen (va Seminare) die besten Ansatzpunkte sein dürften. Selbstverständlich sollte man auch für die Erstellung der übrigen Unterlagen **genügend Zeit einplanen**.

In Wien folgt auf die Übermittlung der schriftlichen Bewerbungsunterlagen ein **Bewerbungsgespräch**. Für Semester 2 war es dann im April an der Zeit für die **Bewerbung** an der **USYD** selbst, wobei dies laufend via E-Mail aus Sydney angeleitet wurde, sodass sich dieser Teil des Bewerbungsprozesses relativ simpel gestaltete. Mit der Bestätigung des Studienplatzes durch USYD kann dann, nach Abschluss einer Krankenversicherung (OSHC), das **Student Visa** beantragt werden. Das ist online möglich und wird idR binnen weniger Tage (bei mir innerhalb weniger Minuten) erteilt. Um **Flüge** habe ich mich erst nach der Visumserteilung gekümmert, was preistechnisch natürlich nicht optimal war.

Im Zuge des Einschreibens an der USYD erfolgt auch bereits die **Anmeldung** zu den **Lehrveranstaltungen**, wobei noch in den ersten Wochen des Semesters Änderungen vorgenommen werden können. Für Plätze in privaten und von der Uni verwalteten **Studierendenwohnheimen** erfolgt die Vergabe ebenfalls in diesem Zeitraum, wobei es iaR günstiger ist privat zu wohnen.

Anreise:

Unmittelbar vor Semesterbeginn finden einige ‚**Welcome Events**‘ statt, sodass eine Anreise 1-2 Wochen vor der ersten Woche mit Lehrveranstaltungen jedenfalls sinnvoll ist (außerdem ist dies natürlich zum Einleben empfehlenswert). Hervorzuheben sind diese Veranstaltungen besonders zum **Kennenlernen** anderer Austauschstudierender, Kontakte die insbesondere für Ausflüge in Sydney und Reisen während und nach dem Semester sehr wertvoll sind. Von der Law School wurde eine separate zweitägige Einführungsveranstaltung abgehalten, die sich auch überblicksmäßig mit einigen Charakteristika der australischen Rechtsordnung befasste.

Entscheidet man sich gegen ein Studierendenwohnheim, sollte man vor Semesterbeginn genügend Zeit für die **Wohnungssuche** einplanen, wobei es in Sydney möglich ist binnen weniger Tage eine Wohnung zu finden (zB via flatmates.com.au oder facebook).

Empfehlenswert ist jedenfalls nur ein besichtigtes Zimmer zu übernehmen und auf einen schriftlichen Mietvertrag zu bestehen.

Erwähnen möchte ich außerdem, dass es im **Winter** doch recht **kalt** wird in Sydney, und man insbesondere wegen der größtenteils schlechten Isolierung der Gebäude auf jeden Fall einige warme Sachen mitnehmen sollte, was sich dank der Omnipräsenz von eher zu stark aufgedrehten **Klimaanlagen** auch in den wärmeren Monaten als hilfreich erweist.

Leben in Sydney:

Gewohnt habe ich im **Queen Mary Building**, was ich insgesamt leider nicht empfehlen kann. Während der dauernd mögliche Kontakt zu anderen Studierenden viel für sich hat, ist es va lautstärketechnisch zum Semesterende sehr mühsam mit fast Tausend idR jüngeren Studierenden zusammenzuleben. Sehr geschätzt habe ich die Nähe zum Campus (20 Minuten zu Fuß bis zur Law School; 10 mit dem Rad). Insgesamt sind Studierendenwohnheime in Sydney allerdings überteuert. Neben dem **schlechten Preis-Leistungs-Verhältnis** würde ich insbesondere wegen dem hauptsächlich chaotischen Management von QMB abraten. Dadurch, dass ich wochentags während dem Semester ohnehin die meiste Zeit am Campus verbracht habe, kam das Sozialisieren neben dem Studieren ohnehin nicht zu kurz.

Generell ist es **teurer** in Sydney zu leben als in Wien. Neben den Wohnungskosten schlägt sich das va beim auswärts Essen und Fortgehen nieder. Ein bisschen mehr Geld in die Hand zu nehmen zahlt sich mE beim **Handyanbieter** aus, zumindest wenn man vorhat Australien auch abseits der Ostküste zu bereisen. Die beste Abdeckung in Australien hat Telstra, wobei Boost ebenfalls das gesamte Telstra Netz nutzt, und für mich besonders in South Australia und Tasmanien, wo meine Mitreisenden teilweise gar keinen Empfang hatten, gut funktioniert hat.

Eine **Krankenversicherung** muss aufgrund des Visums abgeschlossen werden, wobei davon insbesondere Zahnbehandlungen nicht abgedeckt sind. Gesundheitsdienstleistungen habe ich nicht in Anspruch genommen in meiner Zeit in Australien, eine Freundin hatte jedoch einige Schwierigkeiten ausgelegte Kosten von ihrem OSHC Anbieter ersetzt zu bekommen, wobei Hartnäckigkeit hier der Schlüssel zum Erfolg war.

Öffentliche Verkehrsmittel können mit einer Opal Card, von der für jede Fahrt der entsprechende Betrag abgebucht wird, genutzt werden. Es gibt einen ermäßigten Tarif für Studierende, der aber immer noch besonders bei einzelnen Fahrten vergleichsweise teuer ist. Durch tägliche und wöchentliche Betragsobergrenzen wird die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel im Schnitt günstiger, wenn viel gefahren wird. Durch den relativ kleinen Radius in dem ich mich regelmäßig bewegt habe, habe ich mich jedoch entschieden so gut wie möglich auf die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu verzichten und war hauptsächlich mit meinem gebraucht gekauften **Fahrrad** unterwegs (wobei ich darauf hinweisen möchte, dass es in Sydney und besonders Camperdown mitunter relativ steil bergauf oder -ab geht, sodass es sicher angenehmere Fortbewegungsmöglichkeiten gibt). Der öffentliche Verkehr in Sydney ist außerdem nicht besonders zuverlässig. Für Fahrplanauskünfte hat sich Google Maps als am hilfreichsten herausgestellt, sowie fürs Ausfindigmachen der richtigen Ausstiegsstelle, da in Bussen die Stationen nicht durchgesagt

werden. An **Sonntagen** gibt es außerdem eine **daily cap** von nur \$ 2,80, was sich für Besuche der National Parks oder Nutzung der Fähren anbietet.

Ein **Konto** in Australien zu eröffnen gestaltet sich sehr unkompliziert. Für ein Studierendenkonto fällt idR keine Kontoführungsgebühr an. Generell sind die Angebote der großen Kreditinstitute diesbezüglich fast ident. Geld von Österreich nach Australien habe ich via Transferwise überwiesen, da hier die Gebühren wesentlich geringer sind als bei der Abwicklung über meine österreichische Bank.

Studieren:

Mein Semester hat am 5. August begonnen (Semester Dates können online eingesehen werden). Lehrveranstaltungen finden in **13 Wochen** statt, dazwischen liegt insbesondere die lehrveranstaltungsfreie **Mid-Semester Break**. Nach Week 13 folgt eine Woche ohne Lehrveranstaltungen und Prüfungen (**STUVAC**), bevor innerhalb von zwei Wochen die Final Exams abgehalten werden. Eine Prüfungswoche findet auch vor der Mid-Semester Break statt. Nur in einer meiner Lehrveranstaltungen hatte ich jedoch in dieser Zeit ein Mid-Term Exam. Außerdem wurde in einer meiner LVs schon während dem Semester, außerhalb der Prüfungswochen, ein schriftlicher Test abgehalten.

In all meinen Lehrveranstaltungen herrschte **Anwesenheitspflicht**. Company Law und Legal History haben je 1x wöchentlich in Week 1 bis 13 als 3-stündige Einheiten stattgefunden. Meine anderen beiden Lehrveranstaltungen wurden jeweils 2x pro Woche als 2 stündige Einheiten abgehalten. Aufgrund der Reading Weeks haben diese nur über 10 Wochen hinweg stattgefunden. **Reading Weeks** betreffen die meisten LAWS LVs. Dies sind 3 über das Semester verteilte Wochen in denen keine Lehrveranstaltungen abgehalten werden (2 davon sind durch die Law School einheitlich vorgegeben, die dritte kann vom* von der jeweiligen Vortragenden festgelegt werden, was meine beiden Vortragenden jeweils an die Mid-Semester Break anschließend, bzw unmittelbar vor die STUVAC gelegt haben).

Zur Vorbereitung auf die einzelnen Lehrveranstaltungseinheiten gibt es in jeder LV eine **Reading List**, die besonders in juristischen Lehrveranstaltungen schnell einige hundert Seiten pro LV pro Woche umfasst. Insofern ist es wichtig schon in den ersten Wochen ausreichend Vorbereitungszeit für die einzelnen Einheiten einzuplanen, wobei ich persönlich selten auch nur annähernd alle Assigned Readings zur Gänze gelesen habe. Abhängig vom* von der Vortragenden sollte man sich allerdings zumindest einen Überblick über die theoretischen Grundlagen des jeweils besprochenen Themas verschaffen, da es nicht unüblich ist, diese in der Lehrveranstaltung nicht gesondert zu erörtern, sondern sogleich einzelne sich hierzu ergebende Problematiken zu diskutieren.

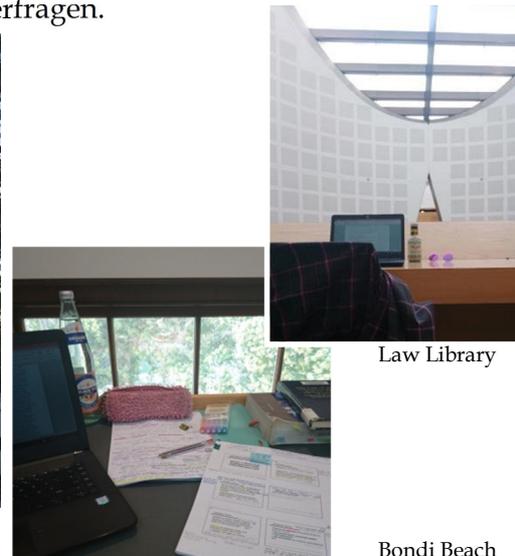
Die **Materialien** für meine LVs waren größtenteils digital zugänglich und bestanden hauptsächlich aus kürzeren offiziellen und wissenschaftlichen Texten. Für Int'l Human Rights Law hatte ich das auszugsweise relevante Lehrbuch während dem Großteil des Semesters aus der Bibliothek ausborgt. Für meine Company Law LV habe ich Textbook und Gesetzestext gebraucht kaufen können, wobei besonders in dieser Lehrveranstaltung nahezu alles Prüfungsrelevante ohnehin in den Einheiten besprochen wurde oder zumindest auf den zur Verfügung stehenden Folien zu finden war.

In all meinen Lehrveranstaltungen war neben einer (idR Open-Book) **Klausur** ein **Assignment** oder **Essay** zu verfassen. Dies verlagert, zusätzlich zu Vorbereitung auf die einzelnen Einheiten, einen Teil des Arbeitsaufwands auf die Zeit während dem Semester. Bei den Final Exams sind dafür im Wesentlichen nur die Inhalte die in den Einheiten besprochen wurden prüfungsrelevant. Während das Verfassen eines Essays, zu idR selbstgewählten Themen in einem vorgegebenen Kontext, einen sehr spannenden Zugang eröffnet, war es anfangs sehr ungewohnt Themen derart zu erarbeiten, wobei sich mein dritter Essay bereits um einiges leichter geschrieben hat, als der erste und besonders mein aktives Englisch sehr vom Essayschreiben profitiert hat. Negativ aufgefallen ist mir in dem Zusammenhang, dass die Bewertung von Essays (verständlicherweise) sehr lange gedauert hat, sodass ich zu zwei von drei meiner Research Essays, da am Semesterende die Noten nicht mehr gesondert veröffentlicht werden, nicht einmal die erreichte Punktezahl erfahren habe, geschweige denn eine inhaltliche Korrektur erhalten hätte, was den Lerneffekt des Essayschreibens mir sehr in Frage stellt, an der USYD aber nicht unüblich sein dürfte.

Der Umgang mit Vortragenden ist im Vergleich zum Juridicum deutlich **weniger distanziert** und viel **kollegialer**. So werden Vortragende beim Vornamen genannt und viele Vortragende bemühen sich ihre Studierenden beim Namen zu kennen. Es ist nicht unüblich über Fachliches hinaus mit seinen Vortragenden ins Gespräch zu kommen und Assignments individuell zu besprechen oder Hinweise und Hilfestellungen zu erfragen.

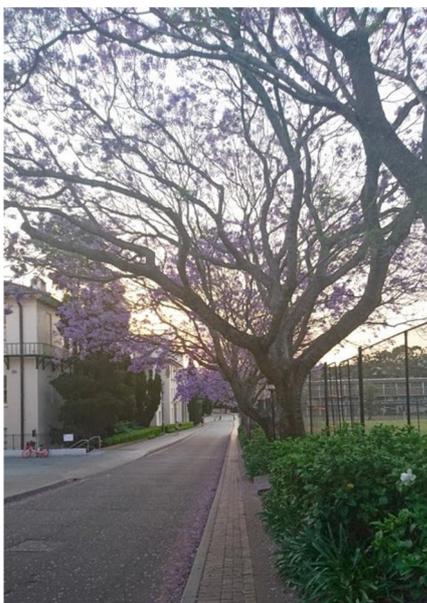


Quadrangle

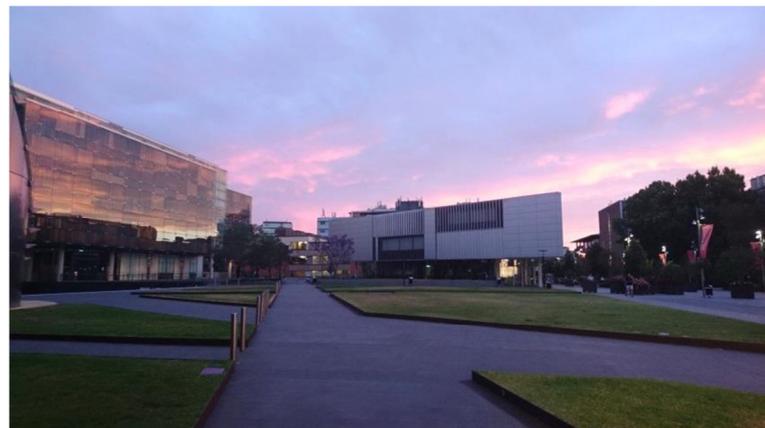


Law Library

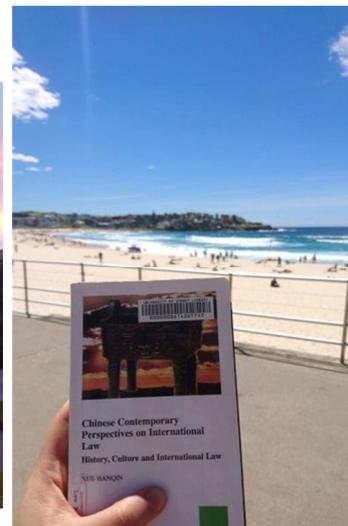
Bondi Beach



Jacarandas/Physics Road; Law School



Nur selten habe ich während dem Semester die Bibliothek gegen den Strand eintauschen können



Lehrveranstaltungen:

An der University of Sydney belegen Vollzeit-Studierende iaR **4 Lehrveranstaltungen á 6 credits**, was 7,5 ECTS entspricht (also insgesamt 30 ECTS). Mit einer Bestätigung der Uni Wien besteht auch die Möglichkeit nur 3 Lehrveranstaltungen zu belegen, was für 2 meiner Kolleginnen gut funktioniert hat. Sollte man überlegen seinen Arbeitsaufwand zu reduzieren, würde ich persönlich auch in Erwägung ziehen eine nicht-juristische Lehrveranstaltung **interessehalber** zu besuchen. Wenngleich ich meiner Disziplin treu geblieben bin, war die Beschäftigung mit Themen die im Wiener Curriculum derart nicht vorkommen akademisch der interessanteste Aspekt meines Auslandssemesters.

IdZ möchte ich auch kurz erwähnen, dass meine Entscheidung Company Law an der **Business School** (unit-code: CLAW statt LAWS) zu belegen ein echter Glücksgriff war. Einerseits waren die Einheiten so angelegt, dass meine kaum vorhandenen Vorkenntnisse in australischem Recht keinerlei Schwierigkeiten dargestellt haben, da sich die LV an Studierende wirtschaftswissenschaftlicher und nicht juristischer Studiengänge richtet. Zudem war der Schwierigkeitsgrad in dem denkbar umfangreichen Rechtsgebiet sehr angenehm, während die Lehrveranstaltung dennoch einen guten Überblick über die Materie vermittelt hat.

In den ersten Wochen des Semesters besteht die Möglichkeit **Änderungen** bei der **LV-Anmeldung** vorzunehmen. Nachdem die geringen Anrechnungsmöglichkeiten in Wien einem relativ viel Spielraum bei der LV-Wahl lassen, würde ich hier empfehlen in Frage kommende Lehrveranstaltungen **tatsächlich zu besuchen** um sich ein Bild vom Vortrag zu machen und so eine möglichst angenehme Auswahl treffen zu können. Von der Law School gibt es zu diesem Zweck auf Canvas (der Lernplattform) eine Excel-Tabelle mit Ort und Zeit aller Lehrveranstaltungen.

Da eine LV bloß für 7,5 ECTS angerechnet werden kann, habe ich **zwei Lehrveranstaltungen völkerrechtlichen Inhalts** besucht um mir die **MP Völkerrecht** anrechnen zu lassen. Im Studienjahr 2019 wurde in keinem der beiden Semester sowohl Public Int'l Law als auch Int'l Human Rights Law angeboten, die für die Anrechnung erprobterweise ausreichen sollten. Neben Int'l Human Rights Law entschied ich mich daher dazu mein Glück mit Int'l Law and China zu versuchen. Die **Anrechnung** hat letztlich problemlos funktioniert. Philosophy of Int'l Law, das ich alternativ in Erwägung gezogen hatte, dürfte laut einer Kollegin sehr angenehm (iSv nicht übermäßig anspruchsvoll) gewesen sein.

Neben der MP Völkerrecht bestehen Anrechnungsmöglichkeiten für die **Fremdsprachenkompetenz** und **Wahlfachstunden**. Da ich auch abseits der völkerrechtlichen Berührungspunkte mit innerstaatlichem Recht Einblicke in die Rechtsordnung meines Gastlands gewinnen wollte, entschied ich mich entsprechend meines bestehenden unternehmensrechtlichen Interesses für eine Company Law LV. Die Absolvierung einer Lehrveranstaltung zum **geltenden australischen Recht** kann ich nur empfehlen, da ich hier tatsächlich mit einer Common Law Rechtsordnung gearbeitet habe, wodurch diese Rechtstradition für mich viel greifbarer wurde.

LAWS3434 Int'l Human Rights Law: Inhaltlich war diese Lehrveranstaltung sehr interessant, besonders weil Irene Baghoomians sehr passioniert vorträgt und immer wieder

von ihren praktischen Erfahrungen berichtet hat. Die Reading List für diese LV war allerdings besonders umfangreich, zumal jede Einheit (also 2x wöchentlich) ein neues Thema behandelt wurde, was idR nur eine auszugsweise Vorbereitung zuließ, wobei verfassungsrechtliche Vorkenntnisse sich als sehr hilfreich herausstellten. **Mitarbeit** war insofern erforderlich (ohne dass die Qualität gesondert bewertet wurde) als für jede Einheit 3-4 Studierenden aufgetragen war besonders gut vorbereitet zu erscheinen, um sich ausgiebig an der Diskussion zu beteiligen und gezielte Fragen zu den zu lesenden Materialien zu beantworten.

Der Vortrag war etwas unstrukturiert, in der Retrospektive hat sich allerdings der Inhalt gut zusammengefügt, sodass das abschließende **Take-Home Exam (40%)** nach regelmäßigem Besuch der Lehrveranstaltung mit vergleichsweise wenig Aufwand gut schaffbar war. Neben dem Take-Home Exam, das binnen einer Woche ab Veröffentlichung der Angabe zu bearbeiten war und vom Format her eher als Essay einzuordnen ist, da entsprechende Verweise auf die Lernunterlagen ausdrücklich gewünscht waren, war bis zum Beginn der Mid-Semester Break ein **3000-word Research Essay (60%)** zu verfassen.

LAWS3516 Int'l Law and China: Ausgehend von der teilweise vertretenen Auffassung, der Zugang der Volksrepublik China (VRC) zu völkerrechtlichen Normen weiche vom traditionellen, westlich geprägten völkerrechtlichen Verständnis ab, wurde in dieser LV ein Ausschnitt völkerrechtlich relevanter Ereignisse mit Bezug zu China analysiert und die Haltung der VRC in Kontrast zu bestehenden Auffassungen, Gepflogenheiten und den jeweils einschlägigen internationalen Normen gesetzt, was sich als sehr spannender Ansatz herausstellte. Auch hier waren die Assigned Readings umfangreich, wenngleich iaR kürzer als für Int'l Human Rights Law oder nur auszugsweise zu lesen. Hervorheben möchte ich, dass Prof. Bing Ling sehr strukturiert und klar vorträgt, sodass ich aus jeder Einheit viel mitnehmen konnte und weder zT fehlende völkerrechtliche Kenntnisse noch mangelnde Vorbereitung auf die jeweilige Einheit dem Lerneffekt des Lehrveranstaltungsbesuchs abträglich waren.

Die Note setzte sich wahlweise aus einem **3000-word Research Essay** und einem **Final Exam (je 50%)**, oder nur dem **Final Exam** zusammen. Während sich diese LV im Verlauf des Semesters zu meiner liebsten gemausert hat war die Abwicklung der Leistungsüberprüfungen weniger ansprechend. Zunächst wurde keinerlei Feedback – noch nicht einmal die Note – für den Essay veröffentlicht. Außerdem war das nicht-wissenschaftliche Personal, das die Schlussklausur beaufsichtigte, offenbar nicht ausreichend mit den konkreten Bedingungen vertraut gemacht worden, sodass über den unfreundlichen Umgang hinaus, Fehler bei der Abhaltung unterlaufen sind und sich letztlich die Frage stellte, ob die geschriebene Klausur wie angekündigt gewertet werden kann (was glücklicherweise letztlich ohne für die Studierenden nachteilige Folgen beigelegt werden konnte).

CLAW1003 Company Law: Diese Lehrveranstaltung vermittelte einen guten Überblick über australisches Kapitalgesellschaftsrecht. Zu Beginn jeder 3 stündigen Einheit wurde interaktiv ein vorzubereitender kurzer Fall zu den Inhalten der letzten Einheit gelöst. In den verbleibenden beiden Stunden der Einheit wurden neue Inhalte besprochen. Susan Edwards trägt sehr strukturiert und verständlich vor, erklärt besonders die Falllösung sehr anschaulich, ist bemüht hilfreiches Feedback zu geben und hatte immer ein offenes Ohr für Fragen; der Modus in dem diese LV abgehalten wurde war wirklich exzellent. Bei

entsprechendem Interesse an Gesellschaftsrecht kann ich diese Lehrveranstaltung daher nur wärmstens empfehlen!

Die Note setzte sich zusammen aus **Mitarbeit** bei der Falllösung (10%), einem **Group-Assignment** in dem ein Fall zu lösen war (20%), einem **Mid-Term Multiple Choice Exam** (20%) und einem **Final Exam** (50%).

LAWS3492 Topics in Legal History: Behandelt wurde vornehmlich englische Rechtsgeschichte mit Betonung von besonders für das australische Recht maßgeblichen Umständen und später eigenständige Entwicklungen in Australien. Zeitlich konzentrierte sich die LV auf die Zeit vom Mittelalter bis Mitte des 19. Jahrhunderts. Institutionengeschichtlich wurden einige sachen- und prozessrechtliche Entwicklungen behandelt.

Der Vortrag war monoton und nur ausnahmsweise von PPP begleitet. Die Vortragenden hatten sich umfänglich sehr viel vorgenommen, weshalb dem Vortrag aufgrund der Geschwindigkeit der präsentierten Fakten schwierig zu folgen war und wenig Raum blieb ein Verständnis für die dargestellten Entwicklungen zu entwickeln, bzw einen Überblick über den vorgetragenen Inhalt zu gewinnen.

Vor der Mid-Semester Break fand ein **Multiple Choice Online Test** (10%) statt. Etwa einen Monat später gab es eine **Closed-Book Klausur** (30%) bei der nicht alle Fragen zu beantworten waren, was sehr angenehm war. Das Thema des **5000-word Research Essays** (60%) empfand ich persönlich als zu eng um 5000 Worte darüber zu schreiben. Aufgrund des späten Abgabetermins, habe ich allerdings keinerlei Rückmeldung zu dem Essay bekommen Insgesamt würde ich diese LV jemandem ohne ein ausgeprägtes Interesse an Englischer Geschichte nicht empfehlen.

Reisen:

Neben dem Studieren habe ich bereits während dem Semester begonnen Australien zu bereisen. Jeweils von Sydney habe ich sowohl nach Brisbane als auch nach Melbourne eine **Zugverbindung** gewählt, was einerseits klimatechnisch sinnvoll ist, und mit ermäßigten Tarifen für Studierende relativ günstig war (je cirka \$ 65). Entlang der Ostküste verkehren außerdem **Busse** verschiedener Anbieter, die va für Reisen nach Semesterende beliebt sind. Ansonsten sind **Inlandsflüge** sehr unkompliziert (wobei die öffentliche Anreise zum Sydney Airport sehr kostspielig ist).



Rottneest Island/WA



Maria Island/TAS



Bicheno/TAS



Unter dem Semester Reisen zu planen kann zeitlich schwierig unterzubringen sein, zumal sobald ich das Gefühl hatte mich einigermaßen in Sydney eingelebt zu haben, die ersten Assignments fällig wurden. Besonders für Flugreisen macht **rechtzeitiges Buchen** allerdings einen großen preislichen Unterschied. Dies gilt umso mehr für die Mid-Semester Break, die va von Exchange Students idR zum Reisen genutzt wird, weshalb die Preise vergleichsweise hoch sind (va nach QLD, weil es Anfang Oktober im Rest Australiens schon noch eher frisch ist). Insofern ist allenfalls zu erwägen, eine der Reading Weeks anstatt, oder zusätzlich zur Mid-Semester Break zum Reisen zu nutzen, wobei bedacht werden sollte, dass sowohl die Mid-Semester Break, besonders aber die Reading Weeks, zum Nachholen des bisher in den LVs Behandelten und bearbeiten von Assignments gedacht sind, was hinsichtlich des mit LAWS LVs verbundenen Aufwands durchaus sinnvoll ist.

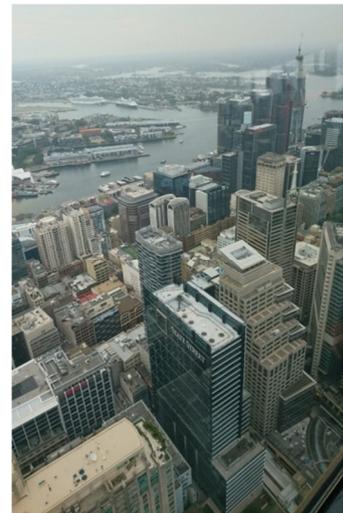


Kangaroo Island/SA

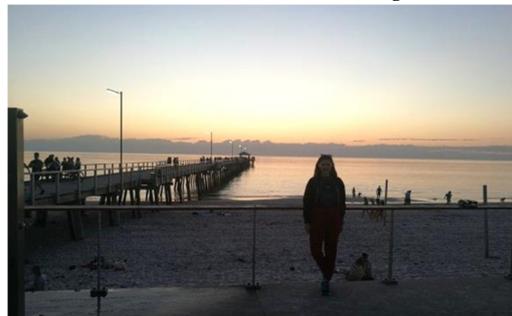


Kangaroo Island/SA

Westfield Tower



Glenelg Beach/SA

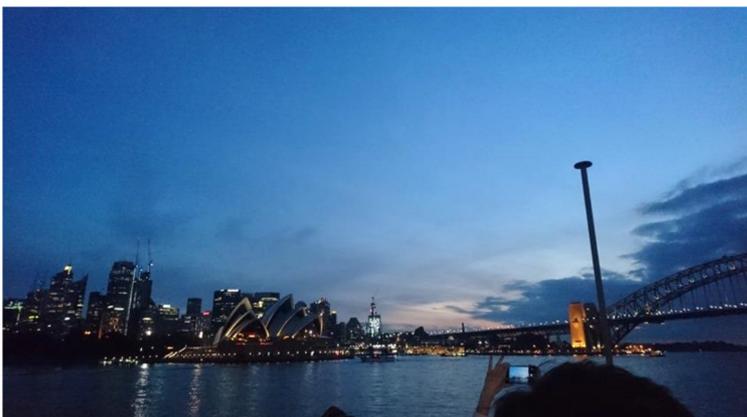


Milk Beach



Zur Erkundung von Sydney habe ich bereits auf die ermäßigten Tarife für öffentliche Verkehrsmittel an Sonntagen hingewiesen. Generell würde ich empfehlen besonders die **ersten Wochen** des Semesters, wenn sich der Aufwand für die Lehrveranstaltungen noch eher in Grenzen hält, bereits für **längere Tagesausflüge** zu nutzen. Ein Semester vergeht tatsächlich sehr schnell!

Bondi Beach



Darling Harbour



Erfahrungsbericht, Lisa Schütt

Mein Auslandssemester in Sydney war insgesamt eine sehr spannende Erfahrung, von der ich sowohl persönlich als auch akademisch viel mitnehmen konnte. Insofern kann ich ein Auslandssemester, besonders auch außerhalb Europas, und natürlich speziell an der University of Sydney, nur empfehlen.

Zuletzt bedanke ich mich herzlich für die Nominierung durch die Uni Wien, die mir dieses unvergessliche Semester erst ermöglicht hat. **Vielen Dank!**

